

nämlich zwei Frauen von der Bande zuerst gebettelt und — wie das so ächte Zigeunerstübe ist — sich zur Wahrsagerin und zur Kur eines zufälligerweise gerade kranken Stück Viehes erbaten. Hierüber zahlte die Bäuerin 1 M. und gab den beiden Pferden der Bande noch eine kräftige Lage Frucht zur Fütterung. Bei Empfangnahme des Geldstückes griff nun eine der Zigeunerinnen der Bäuerin in die Kasse, annectirte sich ein Goldstück und — weg war die schwarze Dame. Die bestohlene Bäuerin erwiderte jedoch die ganze Bande im hiesigen Bezirk und veranlaßte deren Verhaftung, woraufhin die Beschuldigten vorerst hier dingfest gemacht und alsdann an die Gerichtsstelle in Hall abgeliefert wurden.

**Strehoc, 3. Nov.** Die Zuckerraffinerie von Ch. de Vos brennt. Das ganze Etablissement ist gefährdet, alle Menschen sind gerettet.

**Wien, 2. Nov.** Die Drei-Kaiser-Mächte werden die Garantiefrage (Garantie für die verheißenen Reformen) in Konstantinopel in einer Kollektivnote zur Sprache bringen, die wahrscheinlich zugleich eine indentsche Note ist.

In **Genf** hat sich der bekannte Bankier Dufour am 29. Oktober durch Ertränken in der Rhone das Leben genommen. Der Bankrott seines Hauses war die Ursache dieser verzweifelten That.

**Paris, 31. Okt.** Das Mittelmeer-Geschwader hat dies Jahr besonders Unglück. Unter dem Commando des Admirals La Roncière le Noury hatte es im Juli den „Forfait“ verloren, und nun ist ihm auch das Admiral-Schiff selbst in die Luft geflogen: Dasselbe, die „Magenta“ gerieth am Samstag früh in Brand, der so intensiv um sich griff, daß bald das ganze große Schiff in Flammen stand und die Mannschaft sich durch das Bugspriet mit Ketten und Strickleitern auf die herbeigerufenen Fahrzeuge retten mußte. Da es nicht mehr möglich war, sämtliche Pulverkammern unter Wasser zu setzen, flog das Schiff um 3 1/2 Uhr früh in die Luft. Durch die Explosion weit hinaus geschleuderte brennende Holzstücke setzten noch zwei Schiffe in Brand, doch gelang es hier des Feuers rasch Herr zu werden. Im Marine-Ministerium hat diese Nachricht die tiefste Bestürzung hervorgerufen. Von officiöser Seite wird einstweilen tröstend erklärt, daß die „Magenta“, im Jahre 1861 aus den Werften von Brest hervorgegangen, zu den ältesten Schiffen der Panzer-Flotte gehört, daß ihr nur 12 Centimeter dicker Panzer nicht einmal ein vollständiger, und daß sie zum letzten Male mit dem Geschwader in See gegangen war, da sie nächstens durch den nach einem neuen und fortgeschrittenen System gebauten „Richelieu“ ersetzt werden sollte.

**London, 30. Okt.** Omnia Merkmale werden in der Kohlenindustrie von Süd-Wales sichtbar. Dem Bernehmen nach sind mehrere Kohlenbergwerke im Begriffe zu schließen, und diejenigen der Rowells Duffresyn Company sollen ihre Thätigkeit fast unverzüglich einstellen. Nicht minder gedrückt scheint die Eisenindustrie zu sein. Eine bedeutende Firma in Middleborough und Stockton hat ihrem gesammten Arbeiterpersonal für den zweiten Sonnabend im November gekündigt.

### Verschiedenes.

— Vor ein paar Tagen fuhr ein vollständig besetzter Omnibus die Rue de Rivoli in Paris entlang. Plötzlich hielt ein Stadtfergeant ihn an, stieg auf das Trittbrett und rief in das Innere: „Meine Damen und Herren, achten Sie auf Ihre Taschen, unter Ihnen haben Sie Diebe!“ Sofort erhob sich ein weischaarter Greis von ehrwürdigem Aussehen, sich auf sein Rohr mit goldenem Knopfe stützend, und sagte, er komme soeben vom Finanzministerium und habe seine Taschen zu wohl gefüllt, als daß er in verdächtiger Gesellschaft noch länger bleiben wollte. Er stieg somit aus, gefolgt von einem mit tabelloser Eleganz gekleideten jungen Manne, der sich ganz erschreckt und angeekelt über die faubere Gesellschaft geberdete, die zu treffen man in Omnibussen ausgelegt sei. Darauf sagte der Polizeiaгент zum Conducteur: „Sie können fortfahren, es sind keine Diebe mehr im Wagen.“

Mittlerweile hatte sich in aller Stille ein zweiter Stadtfergeant neben die beiden Herren gestellt, die von selbst den Weg nach der Polizeipräfectur einschlugen und dabei sich den Anschein gaben, als ob sie mit den Agenten vertraulich sprächen, so daß Niemand auf die Escortirung aufmerksam ward. Der alte Herr und der junge Mann, Oheim und Nefte, sind zwei von der Pariser Polizei lange gesuchte, höchst gefährliche Taschendiebe.

Ein Roman. Herr C., so erzählen Berliner Blätter, ist vor einigen Tagen von einem höchst unangenehmen Fall betroffen worden. Die einzige Tochter desselben, im Alter von etwa achtzehn Jahren, welcher er mit großer Liebe zugethan, ist mit einem seiner Buchhalter entflohen. Diesen, den Sohn seines im Jahre 1871 durch Speculation verarmten und kurz darauf verstorbenen Jugendfreundes, hatte Herr C. in seinem Geschäft angestellt. Der junge Mann lernte die Tochter seines Chefs kennen und verliebte sich in dieselbe. Seine Liebe fand Erwidern und er wagte es jetzt, um die Hand des Mädchens anzuhalten, wurde aber abgewiesen und sofort entlassen. Am Tage nach der Flucht der jungen Dame erhielt das Geschäftspersonal von dem Buchhalter ein Schreiben, worin derselbe vorgibt, daß der Chef einst seinem Vater das Vermögen und er nun Ersterem die Tochter genommen habe: ob der Chef mit dem Gelde glücklich sein werde, wisse er nicht, daß er aber im Besitz der Tochter seines ehemaligen Chefs ein stilles Glück auch in fernem Landen finden werde, fühle er. Bisher ist es nicht möglich gewesen, die Spur der Flüchtlinge zu ermitteln.

Ein spaßhaftes Intermezzo ereignete sich vor Kurzem an dem Schalter einer Berliner Postexpedition. Zu einer Stunde des lebhaftesten Verkehrs trat ein Mann an den Schalter, streckte sich vor und rief: „Lauter!“ Der Postexpedient glaubte das dahin deuten zu müssen, daß der Mann taub sei und den Wunsch hege, recht laut mit sich verkehren zu lassen, weßwegen der Beamte mit ziemlich verständlicher Stimme nach dem Namen der Person fragte, für welche er Briefe begehre. „Lauter!“ schreit der Fremde. „Den Namen!“ kreischt der Expedient und „Lauter!“ seinerseits der Fragende zurück, welcher der Meinung ist, Jener leide an Taubheit. Da thut der Postsecretär einen recht tiefen Athemzug und mit aller Macht, mit einer wahren Donnerstimme dröhnt es dem Fremden entgegen: „Den Namen will ich wissen!“ und solchen Trompetenklang legt er in den Ruf, daß alle Umstehenden und der Angebrüllte in erster Reihe, ganz erschrocken einen Schritt zurückprallen und — „Lauter, Herr, Lauter!“ brüllte es mit der vollsten Kraft zurück, deren eine Riesensprache fähig ist. „Sind Sie denn nicht im Stande, mich zu verstehen?“ „Lauter, sage ich Ihnen, Lauter heiße ich und nicht anders!“ „Oho, — ah so!“ sagte der Expedient und wischte sich den Schweiß von der Stirn. „Sie heißen Lauter, he? Ich hätte Sie beinahe wirklich nicht — hier ist Ihre Correspondenz, Herr Lauter!“

Freundes-Rath. „Was meinst Du, soll ich die Marie heirathen oder nicht?“ — „Ich enthalte mich in solchen Angelegenheiten aus Prinzip eines jeden Rathes, nur so viel will ich Dir sagen: wenn Du mein Sohn wärest und würdest diese putz- und gefallsüchtige Person, die ich nicht einmal dem Teufel zur Schwiegertochter wünschen möchte, heirathen, so würde ich Dich heute noch enterben und davonjagen. — Damit will ich aber keineswegs eine Meinung über Deine beabsichtigte Verbindung mit Fräulein Marie ausgesprochen haben.“

Praktisches für Damen. In Newyork haben gefallsüchtige Damen auf den Promenaden ein neues Mittel in Anwendung genommen, um zu wissen, ob die Herren, die ihnen begegnen, ihnen nachsehen. Um sich nämlich das Ansehen zu ersparen, das doch nicht „anständig“ ist, haben sie in die Fächer, die ihnen zugleich als Sonnenschirm dienen, kleine Spiegel einsetzen lassen, die ihnen Alles zeigen, was auf der Straße hinter ihnen geschieht. Sie sehen also auch, wenn sie mit Rücksicht bewundert werden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

M t s b l a t t

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N<sup>o</sup> 130.

Dienstag den 9. November

1875.

## Bekanntmachungen.

Bezirkskommando Gmünd.

### Bekanntmachung.

Gemäß der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 haben die zur Disposition der Truppentheile entlassenen Mannschaften die Genehmigung zum Ortswechsel beim Bezirkskommando einzuholen. Wer ohne diese Erlaubniß nachgesucht oder erhalten zu haben den Aufenthalt wechselt, wird sofort zum Truppenthell wieder einberufen.

Gmünd, den 7. November 1875.

v. Schäffer, Oberst.

Bezirkskommando Gmünd.

### Bekanntmachung.

Diejenige Controlepflichtige, welche bei der Herbst-Controleversammlung dieses Jahres anwesend zu sein nothwendig verhindert waren, haben sich mit obrigkeitlichen Attesten, bei Krankheit mit oberamtsärztlichen oder sonstig in diesem Falle obrigkeitlich zur beurkundenden ärztlichen Zeugnissen versehen beim Bezirksfeldwebel in Schorndorf am 17. oder 18. November zur Nachkontrolle zu stellen.

Gmünd, den 7. November 1875.

v. Schäffer, Oberst.

Schorndorf.

## Den gemeinschaftl. Aemtern

wird nachfolgend der von der hiezu bestellten Kommission berathene Lehrplan für Winterabendschulen mit dem Anfügen mitgetheilt, daß entweder dieses Blatt unter Vormerkung im Inventar in der Schulbibliothek aufzubewahren oder Abschrift des Lehrplans im Schulrescriptenbuch einzutragen ist.

Ueber das Zustandekommen einer freiwilligen oder obligatorischen Schule wird baldiger Bericht, resp. Fehlanzeige erwartet. Den 8. Novbr. 1875.

K. gem. Oberamt in Schulsachen. Schindler, Hofmann.

## Lehrplan für Winterabendschulen.

- 1) Der Unterrichtsstoff der W.-A.-Schule vertheilt sich auf 2 Jahre, das Jahr mindestens zu 14 Schulwochen à 4 Stunden zusammen 56 Schulstunden, berechnet.
- 2) Die Lehrfächer derselben sind: a) Religion, b) Rechnen, c) Realien mit Leseübung und d) Aufsatz, zugleich Rechtschreibübung. Letztere 3 Fächer werden mit besonderer Beziehung auf landwirthschaftliche Verhältnisse behandelt. Von den 4 Wochenstunden kommen auf religiösen Unterricht 1/2, auf Rechnen 1 1/2, auf Realien und Leseübung je 1/2, zusammen 1, auf Aufsatz 1 Stunde.
- 3) a. Für den religiösen Unterricht sind die Conf. Erlaß N. Bl. 1683, 1950, 1993 maßgebend. b. Im **Rechenunterricht** ist jedes Jahr mit Repetition der Deimalbruchlehre incl. Umwandlung der gewöhnlichen Brüche zu beginnen und Flächenberechnung anzuschließen; außerdem ist innerhalb des 2jährigen Kursus die gesammte Schlussrechnung nach bei Guth (Theil 2) angegebenen Rubriken zu absolviren. Die Beispiele sind dabei besonders dem Gebiet der Landwirthschaft zu entnehmen. Hilfsmittel für den Lehrer — außer den vorhandenen Beispielsammlungen — Holl, Rechenbuch für landwirthschaftliche Schulen. c. Die **realistischen Fächer** werden in 2jährigem Kurs in der Weise absolvirt, daß in ungeraden Jahren Naturgeschichte mit einschlägigen Kapiteln der Naturlehre, in geraden Einzelnes aus der Geschichte und Geographie zur Behandlung kommt. Der Unterricht beschränkt sich auf das, was dem praktischen Leben und dem dadurch bedingten Gesichtskreis der Schüler näher liegt. Demnach sind die Bilder aus der Naturgeschichte mit besonderer Rücksicht auf landwirthschaftliche Verhältnisse auszuwählen; im geschichtlichen Unterricht ist Beschränkung auf einige Hauptpartieen der deutschen und württembergischen Geschichte, sowie etwa noch der Geschichte der Erfindungen, im geographischen auf Württemberg und Deutschland mit besonderer Hervorhebung der physikalischen und Produktionsverhältnisse bringen gerathen. Hilfsmittel: Das Lesebuch mit der durch das oben Bemerkte gegebenen Einschränkung. Die betreffenden Abschnitte werden zugleich zur **Leseübung** verwendet. d. Der **Aufsatzstoff** wird theils dem besprochenen und gelesenen Realstoff, theils dem Geschäftsleben (Quittungen, Rechnungen, Briefe, Briefadressen u. dgl.) entnommen. Da der Aufsatz zugleich als **Rechtschreibübung** dient, so ist pünktliche Korrektur durchaus nothwendig. Hilfsmittel: Noß, stilist. Unterricht.

- 4) Für die Vertheilung des Lehrstoffs auf die einzelnen Stunden wird folgender Lektionsplan empfohlen:  
 1. Wochentag:  $\frac{1}{2}$  St. Religion,  $\frac{1}{2}$  St. schriftl. Rechnen,  
 2. Wochentag:  $\frac{1}{2}$  St. Lesen,  $\frac{1}{2}$  St. Muffaf,  $\frac{1}{2}$  St. Kopfrechnen.  
 5) Zur Schonung der Hefte empfiehlt es sich, dieselben während des jährigen Kursus in der Hand des Lehrers zu behalten. Ebenso ist durchaus nöthig, daß jeder Lehrer für sich auf Grund des vorstehenden Plans einen genaueren, den örtlichen Verhältnissen entsprechenden **Lehrplan** ausarbeite. Das Bezirkschulinspektorat wird sich durch Einsicht der Diarium, welche am Schluß des Winters einzusenden sind, hievon überzeugen.

**An die gemeinschaftl. Aemter.**

Nach Beendigung der Herbstgeschäfte glauben wir an unsere bedürftigen Hagelbeschädigten erinnern zu dürfen, mit dem Ersuchen, in denjenigen Gemeinden und Pözellen, welche vom Hagelschlag verschont blieben, so weit dieß noch nicht geschehen ist, Haus-Collekten veranstalten und den Ertrag unter gleichzeitiger Mittheilung hierüber an uns, dem Kassier Herrn Oberamtspfleger Fuchs hier, übersenden zu wollen.

Was die hiesige Stadt betrifft, so gehört dieselbe mit zu den hagelbeschädigten Gemeinden, allein bei dem großen Umfang der Wartung und dem Umstande, daß viele Einwohner keine Güter besitzen, kann doch von einem allgemeinen Hagelschaden nicht gesprochen werden, und wolle deshalb auch hier eine Haus-Collekten veranstaltet werden, mit Uebergehung Derjenigen, welche schon gegeben haben; die Namen derselben können von dem Kassier erfahren werden.

Jedem Geber steht frei, zu bestimmen, für wen seine Gabe verwendet werden soll, wobei noch der Wunsch ausgesprochen wird, der Parzelle Mannshaupten, deren Markung seit 1873 zum zweitenmale fast total verhagelt wurde, besondere Zuwendungen machen zu wollen, damit dieselbe die Mittel erhält, den von Schornbach in ihren Ort führenden schlimmen Weg zu corrigiren. Es wird dadurch Mannshaupten gegenüber den anderen hagelbeschädigten Orten nicht in Vortheil kommen, indem die Gaben sonst ausgeglichen werden. Nur erhält man dadurch die Möglichkeit, solche Gelder für den Wegbau zu verwenden, anstatt dieselben vertheilen zu müssen, worauf man die gemeinschaftl. Aemter besonders aufmerksam gemacht haben möchte.

Je reichlicher der Ernte und Herbstregen ausgefallen ist, desto drückender war für die Hagelbeschädigten ihr Verlust. Davon konnte sich Jeder überzeugen, der einen Rundgang machte, und hier Hülle und Fülle, dort aber trostlos dastehende Felder und Weinberge erblickte. Wir sind deshalb überzeugt, daß die öffentliche Wohlthätigkeit sich heuer besonders angepornt fühlt und gar Mancher fühlen werde, daß er sich seines Segens erst recht freuen könne, wenn er seinem nothleidenden Bruder auch mitgetheilt und damit dem Herrn aller guten Gaben sein Dankopfer dargebracht habe.

Den 8. November 1875.

K. gemeinschaftl. Oberamt.  
**Schindler. Bressel.**

**Fortbildungsschule betr.**

Die K. Centralstelle ist bereit, die Fortbildungs-Lehrern, sowie die Vorstehern landw. Abendversammlungen und Lesevereine auch fürs Jahr 1876. Freie Exemplare des landwirthschaftl. Wochenblatts abzugeben, und werden deshalb die betr. Lehrer und Vorsteher ersucht, von dem Zustandekommen solcher Schüler, Versammlungen und Vereine bis zum Schluß des Monats hieher Mittheilung zu machen.

Den 6. November 1875.

Landw. Bezirks-Verein  
 Vorst. **Schindler.**

**Revier Adelsberg. Meisach-Verkauf.**

**Samstag den 13. d. Mts.**  
 Nachm. 2 Uhr  
 aus Buch-Eichen buchene Stängle auf Haufen, geschätzt zu 2500 Wellen.

**Revier Hohengehren. Aford**  
 über das Niesenziehen auf dem Viehweiden wesen bei Winterbach auf 8 Hektar am  
**Freitag den 12. Novbr.**  
 Nachmittags 3 Uhr  
 an Ort und Stelle auf dem Schlichter Weg.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach.  
**Gläubiger- und Bürgen-Anruf.**

Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des hiesigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung dießseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen.  
 Die betreffenden Geschäfte sind:

Geradstetten.  
 Schaal, Matthäus, Wgr., Realtheilung.  
 Haller, Christian, Webers Ehefrau, Eventualtheilung.  
 Heck, Friederike, Johann Georg's Tochter, ledig, Realtheilung  
 Wacker, Johannes, Wegger, desgl.  
 Haufler, David, Schneiders Witwe., desgl.  
 Seibold, alt Daniel, Weingtr's. Ehefrau, Eventualtheilung.

**S r u n b a c h.**  
 Simon, Christian, Wundarzt, desgl.  
 Hottmann, Christian, Wgr. desgleichen.

**S c h n a i t h.**  
 Deiß, Wilhelm Friedr., Jakobs Sohn, 17 Jahre alt (Pfleghohn), Realtheilung.  
 Stiß, Christian Friedr., Wgrtr's. Witwe., desgleichen.  
 Beutelsbach, den 6. Nov. 1875.

K. Amtsnotariat.  
**Zeitler.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Zimmermanns Johann Georg Schempp hier kommt am  
**Montag den 15. November**  
 Nachm. 2 Uhr

nachstehende Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf:  
 2 Ar 15 Meter Land im Otter- oder Bettegräß.  
 14 Ar 33 Meter Acker im Sünchen.  
 28 Ar 41 Meter Acker im Holzberg.  
 50 Ar 32 Meter Acker in der Grafenhalben.  
 23 Ar 63 Meter Acker in der Rampschhalben.  
 87 Ar 10 Meter Baumwiesen jenseits des Schornbachs  
 44 Ar 34 Meter Wiesen in der Mtlagen.  
 15 Ar 10 Meter Wiesen im Ziegelgraben.  
 23 Ar 50 Meter Wiesen daselbst.  
 Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.  
 Den 8. Nov. 1875.

Stadtschultheißenamt.  
**Frasch.**

**S c h o r n d o r f.**  
 Diejenigen Güterbesitzer, welche heuer Hagelschaden erlitten, bis jetzt aber sich noch nicht um den Bezug von Stuttgarter Cloak-Dünger gemeldet haben, werden hiezu aufgefordert, sich im Laufe dieser Woche bei dem Stadtschultheißenamt zu melden, da im Unterlassungsfalle später keine Rücksicht mehr auf sie genommen werden könnte.  
 Den 8. Nov. 1875.  
 Stadtschultheißenamt. **Frasch.**

**S c h o r n d o r f.**  
 Am nächsten Mittwoch Nachmittags 2 Uhr wird der Pfdsch auf 5 Nächte im öffentl. Auffreich auf dem Rathhause verkauft.  
**Stadtpflege.**

**S c h o r n d o r f.**  
**500 Mark** hat in 1 oder 2 Posten auszuleihen die  
 Stiftungspflege.  
**Veil.**

**S c h o r n d o r f.**  
 Auf bevorstehende Gebrauchszeit empfehle ich mein sortirtes Lager in guten  
**gestrickten Jacken, Unterhosen und wollenes schönes Strickgarn**  
 und bittet um geneigten Zuspruch  
**Christiane Ulmer Wittme.**

**S c h o r n d o r f.**  
  
**Neuen Wein**  
 hat im Ausschank  
**C. Dchlinger.**

**S c h o r n d o r f.**  
**Schnaither Wein,**  
 die  $\frac{1}{2}$  Liter zu 20 Pfg., bei  
 Bäcker **Straub.**

**S c h o r n d o r f.**  
 Ausgezeichnetes  
**Engelberger Lagerbier**  
 hat im Ausschank  
**Friedr. Schnabel,**  
 vormals Seizer.

**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, welche wir bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Gatten, Vaters u Schwiegervaters  
 Gemeindepfleger **Gohl**  
 von Oberberken  
 erfahren durften, für die ehrenvolle und zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagt im Namen der Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank  
 die trauernde Wittwe  
**Friederike Gohl.**

**S c h o r n d o r f**  
**Weinbergpfähle, Latten, Schwarten und tannen Abfallholz**  
 werden billigt verkauft.  
**Dampfsägewerk.**

**S c h o r n d o r f.**  
**Malztreber**  
 sind zu haben bei  
**Bresmer, z. Löwen.**

**Stuttgart.**  
**2 tüchtige Pfästerergesellen**  
 finden bei sofortigem Eintritt dauernde Beschäftigung, Taggeld 4 Mark, bei  
**G. Jartmann,**  
 Pfästerermeister,  
 Bothnanger Weg 21.

$\frac{1}{2}$  Morgen **Acker** im Hegnau hat zu verpachten  
**Louise Nühle.**  
 Einen noch guten **Strohstahl** sammt Messer hat zu verkaufen  
 die Obige.

**S c h o r n d o r f.**  
**Stroh**  
 wird gekauft von  
**Schmid & Seck.**

**S c h o r n b a c h.**  
 Unterzeichneter hat einen fast noch neuen gut erhaltenen **Brennhasen** sammt **Rup-pel** und **Rühlfäß** zu verkaufen  
**Gottlieb Bär.**

**Stuttgart.**  
**Vorhangstoffe**  
 in schmal von 8 Kr. an per Meter, in breit (brochirt) von fl. 1 36. an bis zu fl. 40 per Stück.  
 Bei Abnahme ganzer Stücke à 22 Meter  
**5 Prozent Rabatt;**  
 ferner; reichhaltiges Lager in sämtlichen Ausfeuer-Artikeln zu ganz billigen Preisen bei  
**Max Nathan,**  
 Weißwaaren-Lager en gros & en detail.  
 Ecke der Langen- u. Calwerstraße.

**S c h o r n d o r f.**  
 Eine Kalbel welche in 8 Tagen kalbt, sowie ein Pferd, unter  
  
 3 die Wahl, zu jedem Geschäft tauglich, verkauft als überzählig  
**Manz z. Oshen.**

**S c h o r n d o r f.**  
 Zu vermieten bis Lichtmeß  
**ein Logis**  
 von 3 Zimmern mit Kammer und Keller.  
 Zu erfragen bei  
 der Redaktion.

**S c h o r n d o r f.**  
**Sinen Acker**  
 in der obern Straße hat aus Auftrag zu verkaufen oder zu verpachten  
**J. Mayer, Kaminsfegermstr.**

**W e i l e r.**  
 Unterzeichneter hat sogleich  
**400 fl. Pflegschaftsgeld**  
 auf einen oder zwei Posten auszuleihen, und könnte längere Zeit stehen bleiben  
**Leonhard Weller.**

**S e b j a c k.**  
 Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß nächsten **Donnerstag** den 11. ds. und **Freitag Vormittag** bis 12 Uhr mein Geschäft wegen Familienfest **geschlossen** ist.  
**D. Fröh.**

**Zahnschmerzen** werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel  
**„Indischer Extract!“**  
 Allein ächt bei  
**Carl Veil**  
 in Schorndorf.

Am letzten Donnerstag Abend ist der ledige Gottfried Teufel von Steinberg in Folge Geistesstörung von Hause wegelaufen. Wer Auskunft über denselben geben kann, wolle es baldigt bei Kübler Jünfer in Schorndorf mittheilen.

**Auxilium orientis,**  
 präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von außerordentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene:  
 ■ **Epilepsie, Fallsucht,** ■  
 ■ **Zobfucht,** ■  
 ■ **Brust- und Magenkrämpfe.** ■  
 Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speziellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltensregeln unter Nachnahme sofort.  
 Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben.  
 NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt.  
**Silvius Boas,**  
 Erfinder des Auxilium orientis, Specialist für Nerven- u. Krampfleiden.  
 Sprechstunde 8—10 Vrm., 2—4 N.  
 Berlin SW. Friedrichstr. 22 1. Etage.

# Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Bwirnerei & Bleicherei

Für die bekannte  
in **Hannenheim** (bayer. Bahnstation),  
prämirt auf den Ausstellungen **München 1868, 1871, 1872, 1874, Wm 1871, Wien 1873,**  
nehmen **Flachs, Hanf und Werg** fortwährend zum Lohnerspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen an:  
**Herr Carl Veil in Schorndorf.**  
" **H. Schlör in Oberurbach.**

Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.  
Die Eisenbahnfrachten hin und zurück bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei.

**Schorndorf.**  
Es wird am  
**Mittwoch den 10. Nov.**  
Morgens 9 Uhr  
ungefähr 36 Haufen **Holz** verkauft an  
dem Kesselfer. Zusammenkunft an der  
mittlern Brücke.  
**Ährle, Korbmacher.**

Unterzeichneter verkauft wegen Wegzugs  
sein neuerbautes  
**Wohnhaus.**  
1 Acker im Heguan,  
1 Acker in der Grafenhalde,  
1 Weinberg im Grafenberg,  
1 Weinberg im Ranspach.  
**Friedrich Kurz.**

**Gestorben:**  
Den 6. Nov.: Emilie Christiane,  
Töchterle des Friedrich Mamber, Metzger-  
meister, 20 Wochen alt.

## Dur türkischen Frage.

Die jüngste Kundgebung des russischen „Regierungs-Anzeigers“ über die Reform-Pläne der türkischen Regierung kann nur als die Einleitung einer diplomatischen Action aufgefaßt werden, die weite Ausichten eröffnet und leicht zu einem Prüffstein für die Festigkeit des Drei-Kaiser-Bündnisses werden könnte. Die Sprache des amtlichen Organs läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen; sie ist in einem Tone gehalten, den man sonst nur in einem Ultimatum anzutreffen gewohnt ist. Den Versprechungen, welche der neue Erlaß des Sultans enthält, wird im Namen der öffentlichen Meinung Europa's entschiedener Unglaube entgegengestellt und im Namen der christlichen Unterthanen der Pforte wird offen gesagt, daß deren Vertrauen zu Reform-Versprechungen der türkischen Regierung nur wieder erlangt werden könne, wenn die europäischen Cabinette ihre Mitwirkung eintreten ließen. Diese Mitwirkung würden die Cabinette der Pforte nicht versagen, natürlich, wenn sie darum nachsuchte. Aber dann müßte die Pforte auch greifbare Beweise ihrer festen und unbeugsamen Entschlossenheit geben, ihre feierlich eingegangenen Verpflichtungen bezüglich ihrer christlichen Bevölkerung zu erfüllen. Und dann folgt die kategorische Erklärung, daß der klägliche Zustand der Dinge, wie er bis jetzt in der Türkei den Interessen der Pforte, ihrer Unterthanen und Europa's zum Schaden gereicht hat, ein Ende haben muß.

So scharf ist der Zustand der Auflösung in der europäischen Türkei in einem amtlichen Blatte wohl noch nicht charakterisirt, so herb die Ohnmacht der Pforten-Regierung noch nicht bloßgestellt worden, aus eigener Kraft ihren christlichen Unterthanen ein erträgliches Dasein zu verschaffen. Das Mißtrauen dieser Unterthanen wird unzweideutig als berechtigt hingestellt und dem Aufstande derselben die Legitimation ertheilt. Es bedarf daher der Dazwischenkunft der europäischen Mächte und diese verlangen Garantien für die Hilfe, die sie anbieten. So spricht Rußland zu dem kranken Manne am Bosphorus, aber diesmal nicht in eigenen Namen, sondern unter ausdrücklicher Hinweisung auf die beiden mit ihm verbündeten Staaten, also Oesterreich und Deutschland, die mit ihm nur die Erhaltung des europäischen Friedens im Auge haben und es ladet zum Eintritt in diesen Bund alle Mächte ein, welche die Erhaltung des Friedens aufrichtig wünschen.

Rußland übernimmt somit die Führer-Rolle in dem Vorgehen gegen dasselbe Reich, auf dessen Untergang es nach traditioneller Politik hinarbeitet. Es behauptet zwar, daß ihm alle egoistischen Hintergedanken und Nebenabsichten fern liegen, aber wer wird, wer kann ihm das glauben? Laut bekennet es von Neuem seine Sympathie für die slavischen Christen der Türkei, hebt hervor, daß es zuerst seine Stimme für die unglücklichen Bewohner der Herzegowina erhob, die durch übermäßigen Druck zur Verzweiflung getrieben worden, worauf dann im Einverständnis mit

Deutschland und Oesterreich und unter Zustimmung von Frankreich, Italien und England die Aufforderung an die türkische Regierung erging, sich mit den Aufständischen zu vergleichen. Der Sultan ist also förmlich in die Nöthigung versezt, die Ausführung seines Reform-Erlasses der Ueberwachung der Mächte zu unterwerfen. Wird er sich eine solche europäische Control-Commission gefallen lassen können, die sich zwischen ihn und seine christlichen Unterthanen stellt und deren Beschwerden entgegennimmt, wenn die verheißenen Reformen nur zum Schein und mißwillig zur Ausführung gelangen? Um dem Verlangen der europäischen Mächte vollkommen zu entsprechen, müßte die Türkei eben nicht die Türkei sein, müßte der türkische Staats-Körper einer totalen Umgestaltung unterworfen werden, müßte das Türken-Volk erst den Voraussetzungen und Bedingungen der europäischen Cultur sich anbequemen haben. Zu einer solchen Radikal-Reform von Volk und Staat ist ein schwacher Harems-Herrscher nicht im Stande, auch wenn er den Willen dazu hätte, und wenn er sich von seiner Ohnmacht überzeugt hat, wird er auch nicht mehr den Willen zum Unmöglichen haben.

Was aber dann? Dann beginnt erst die eigentliche Arbeit der Mächte, die jetzt von dem Verlangen nach Erhaltung des Friedens geleitet werden. Auf friedlichem Wege ist dann die Lösung nicht mehr zu finden, es bedarf der Gewalt, um mit der Türken-Herrschaft in Europa ein Ende zu machen. Werden aber dann noch die jetzt verbündeten Kaiser-Reiche einig zusammengehen können? Muß nicht über die Theilung eines so großen Länder-Gebiets eine Vereinbarung getroffen werden, und werden dabei dabei nicht die Sonder-Interessen der Staaten nothwendig zu Zwiespalt und wechselseitiger Bekämpfung führen? Rußland und Oesterreich sind, wenn die Theilung der Beute in Frage kommen wird, unveröhnliche Gegner, und doch muß es hiezu kommen, da die Völker-Stämme auf der Balkan-Halbinsel nicht fähig erscheinen, einen neuen Staat oder eine Mehrheit von Staaten an die Stelle des osmanischen Reiches zu setzen. Und welche Stellung — diese diese Frage muß uns am nächsten liegen — wird dann Deutschland einnehmen, auf welche Seite wird es treten? Geht dann auch das österreichisch-ungarische Staatswesen aus den Fugen, wenn Deutschland an der russischen Freundschaft festhält? Die Frage kann voreilig erscheinen, aber sie ist aufgeworfen, sobald es sich um die türkische Erbschaft handeln wird, und man kann sicher sein, Rußland wird nicht ruhen, als bis diese Erbschaft eröffnet ist. Der Anfang zu dem großen Proceß ist gemacht.

Was ist der Unterschied zwischen einem Soldaten und einem Wildddieb? fragte ein Dresdener Spatzvogel einen andern. Antwort: „Der Soldat schießt mit dem Mausegewehr — der Wildddieb maust mit dem Schießgewehr.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**Amtsblatt**

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Seite ober  
berem, Raum 10 S.

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**Nº 131.**

**Donnerstag den 11. November**

**1875.**

## Bekanntmachungen.

**Bezirkskommando Gmünd.**

## Bekanntmachung.

Gemäß der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 haben die zur Disposition der Truppentheile entlassenen Mannschaften die Genehmigung zum Ortswechsel beim Bezirkskommando einzuholen. Wer ohne diese Erlaubniß nachgezogen oder erhalten zu haben den Aufenthalt wechselt, wird sofort zum Truppenthell wieder einberufen.

Gmünd, den 7. November 1875.

v. Schäffer, Oberst.

**Bezirkskommando Gmünd.**

## Bekanntmachung.

Diejenige Controlepflichtige, welche bei der Herbst-Controleversammlung dieses Jahres anwesend zu sein nothwendig verhindert waren, haben sich mit obrigkeitlichen Attesten, bei Krankheit mit oberamtsärztlichen oder sonstig in diesem Falle obrigkeitlich zur beurkundenden ärztlichen Zeugnissen versehen beim Bezirksfeldwebel in Schorndorf am 17. oder 18. November zur Nachkontrolle zu stellen.

Gmünd, den 7. November 1875.

v. Schäffer, Oberst.

**Schorndorf.**

## An die Schultheißenämter.

Anlässlich von Spezialfällen werden die Ortsvorsteher aufgefordert, den §. 22 der Landwehrrordnung vom 5. September 1867, betreffend die Mitwirkung der Civilbehörden bei der Kontrolle der Mannschaften des Beurlaubtenstandes genau zu befolgen, sowie auch bei Sterbefällen, unerlaubter Auswanderung etc. dem Bezirkskommando unverweilt Anzeige zu machen.

Den 10. November 1875.

Königl. Oberamt.

Schindler.

**Schorndorf.**

## An die Gemeindebehörden.

Bei dem Obergmt kommen mehrfach Baupläne ein, welche den Anforderungen des §. 61 der Vollziehungs-Verfügung zur Bauordnung vom 26. Dezember 1872 nicht entsprechen und zwar ist meistens das vorgeschriebene Format (logen. Kanzlei-Format) nicht eingehalten.

Das Oberamt wird sich daher künftig veranlaßt sehen, jeden derartigen Bauplan ohne Weiteres zur Umarbeitung zurückzugeben, wornach die Beteiligten zu belehren sind.

Den 10. November 1875.

Königl. Oberamt.

Schindler.

## Veteranen-Sache.

Die verehrlichen Oberämter werden gebeten, das Verzeichniß ihrer noch lebenden armen alten Veteranen des Bezirks thunlichst bald anher gefälligst eingeben zu wollen.

Stuttgart, den 8. November 1875.

Hochachtungsvoll

Vorstand des milit. Veteranen-Vereins:

Oberst a. D. **Carl v. Sonntag.**

**Schorndorf.**

Im vorigen Jahr waren noch am Leben die Veteranen Gmähle von Schorndorf, Wagner von Abelberg, Greiner von Asperglen, Ziegler von Baltmannsweiler, Schmidt und Thudium von Deutelsbach, Bohm und Weinschenk von Gerabstetten, Eib und Wörner von Grynach, Hild von Haubersbronn, Grau, Koch und Thomas von Hohengehren, Erzinger von Steinberg, Kolb und Schatz von Weiler, Börs von Winterbach.

Die gemeinschaftlichen Nennter werden ersucht, falls durch Tod oder Wechsel des Wohnorts, Aenderungen eingetreten sind, dieß im Laufe der nächsten Tage anher mitzutheilen.

Den 10. November 1875.

Königl. Oberamt.

Schindler.